

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland-
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sowie alle Zeitungsverkäufer
überall entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 J.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 52.

Neuenbürg, Montag den 2. April 1906.

64. Jahrgang.

Kundschau.

Der Reichstag überwies am Donnerstag das Staatsnotgesetz nach einer kurzen befürwortenden Rede des Sekretärs des Reichsschatzamts, Frhrn. v. Stengel, an die Budgetkommission. Der Rest des Marine-etats wurde nach den Beschlüssen der Budgetkommission erledigt. Bei der Beratung des Etats des Kolonialamts befürwortete Fürst Billow die Regierungsvorlage, nach welcher die Stelle eines Staatssekretärs für ein selbständiges Kolonialamt neu errichtet werden soll, unter Hinweis auf die Mängel der bisherigen Organisation und die Ueberlastung des Staatssekretärs des Auswärtigen mit Kolonialarbeiten. Der verstorbene Frhr. v. Nichte-hofen habe ihm gegenüber die Kolonialgeschäfte einen Nagel zu seinem Sarge genannt. Die vom Reichstag verlangte Reform an den Gliedern der Kolonialverwaltung sei ansichtslos, wenn nicht zugleich das Haupt reformiert würde. Schließlich erklärte der Reichskanzler es für falsch, daß wegen der Person des Staatssekretärs eine Kanzlerkrise bestände. Die Redner sämtlicher Parteien mit Ausnahme der des Zentrums und der Sozialdemokraten traten für die Regierungsvorlage ein. Bei der Abstimmung ergab sich wegen des Fehlens einer Stimme Beschluß-unfähigkeit. — Am Freitag wurde zunächst der Etat des Reichskolonialamts angenommen. Beim Militär-etat verlas Kriegsminister v. Einem eine neue Erklärung des Reichskanzlers zur Duellfrage, um die vielfachen Mißverständnisse zu beseitigen, die dessen erste Erklärung vom 15. Januar erfahren hat. Nach Vertagung der Beratung wurde alsbald eine neue Sitzung anberaumt, in der das Staatsnotgesetz in zweiter Lesung in der Kommissionsfassung angenommen wurde.

Prinz Heinrich von Preußen und Prinz Friedrich Karl von Hessen treffen an diesem Montag zur Taufe in Karlsruhe ein, die nachmittags 2 1/2 Uhr im Palais des Prinzen Max stattfinden. Beide wohnen im Schloß.

Von der Marokko-Konferenz konnten wir in einem am Samstag abend teilweise ausgegebenen Extrablatt folgende Depesche der französisch-offiziösen „Agence Havas“ mitteilen: „Ein Uebereinkommen in allen Fragen ist erzielt worden und wird nachmittags in der Vollversammlung der Konferenz zu Protokoll genommen werden.“ — Inzwischen lautet eine weitere Nachricht aus

Algeciras, 31. März. Das in allen Fragen erzielte Uebereinkommen ist in der um 6 Uhr beendeten Ballversammlung der Konferenz zu Protokoll genommen worden. Die Konferenz setzte zur Vorbereitung des Schlusprotokolls einen Ausschuß ein.

Algeciras, 31. März. Das Einvernehmen in allen Punkten ist in einer langen Unterredung zwischen dem deutschen Delegierten, Graf Zattenbach, und dem französischen Delegierten, Revoil, vollständig hergestellt worden. Als Zeitbauer für die in der Polizeifrage getroffenen Arrangements sind 5 Jahre festgesetzt worden, die vom Tage der Ratifikation an gerechnet werden. Das in der Bankfrage getroffene Arrangement schließt den Verzicht Frankreichs auf das Vorkaufsrecht an der Bank gegen die Ueberlassung von 2 Anteilen am Kapital in sich, so daß auf Frankreich 3 Anteile, auf die übrigen Länder je ein Anteil kommt. Die Rechte der Inhaber der französischen Anleihe vom Jahr 1904 werden anerkannt. Die Frage der Zensoren bleibt so beschloffen, wie sie ursprünglich vorgeschlagen war. Die Bank wird 4 Zensoren haben, die durch die Bank von England, die Bank von Frankreich, die deutsche Reichsbank und die Bank von Spanien bezeichnet werden.

In Petersburg zirkulieren hartnäckige Gerüchte über eine Särgung in der Moskauer Garnison. Das Militärgefängnis soll von verhafteten Unter-militärs überfüllt sein. — In Riga haben neuer-

dings dort vorgenommene Verhaftungen zur Entdeckung einer weitverzweigten revolutionären Organisation geführt. Es sind dabei viele Waffen, wichtige Korrespondenzen und Proklamationen aufzufindenden Inhalts gefunden worden. Das Kriegsgericht verurteilte heute sieben Mitglieder der Kampforganisation, darunter eine des zweiseitigen Nordes angeklagte Frau zu fünfzehnjähriger Zwangsarbeit. — In Charkow wurde ein Versuch gemacht, die Wolga-Kama-Bank zu überfallen. Es gelang vier von den Räubern zu verhaften, während die übrigen entkommen sind. Ein Mann von der Schutzwache ist dabei verwundet worden. — In Verditschew (Gouv. Kiew) drangen in der vergangenen Nacht bei einem reichen Unternehmer 20 Räuber ein und bemächtigten sich einer Summe von 3000 Rubel und vieler Diamanten und Schmuckgegenstände. — In Lomja überraschte die Polizei in der Wohnung eines Schuhmachers eine Versammlung von Mitgliedern des „Bundes“. 31 Personen wurden verhaftet.

Paris, 31. März. Gestern abend sind weitere 4 Bergleute gerettet worden. Die Auffindung der 17 Bergleute gelang den mit den deutschen Apparaten ausgerüsteten Reitern. Die Stelle, wo die 14 gefunden wurden, befand sich jenseits des ausgebeugten Feuerherdes. Die Angehörigen hatten schon Trauer angelegt. Die Errettung ist unbeschreiblich. Der ehemalige Deputierte Laur war der einzige Ingenieur, der den Glauben aufrecht erhielt, daß noch Lebende vorhanden seien. Am Rande der Gruben spielen sich wieder furchtbare Szenen ab. Frauen verlangen sofortige erneute Nachforschungen. Der erste, der am Freitag morgen ein Geräusch wahrnahm, war der Arbeiter Dufreine. Auf den Jura: Kameraden, erhielt er die Antwort: hierher. Die Geretteten haben in der Nacht auf heute Samstag zum erstenmal wieder seit drei Wochen geschlafen. — Die meisten befinden sich wohl auf, nur bei zweien dauert das unheimliche Lachen an, das bei ihnen schon beim Verlassen der Grube aufstie. — Als die Geretteten von der Opferwilligkeit der deutschen Rettungsmannschaft erfuhren, sandten sie folgendes Telegramm nach Bern: Die den Gruben glücklich entronnenen Bergleute danken aus vollem Herzen den deutschen Brüdern für ihre Hingebung und ihren Mut.

Berlin, 29. März. Probefahrten mit einem neuen kaiserlichen Salonwagen finden gegenwärtig auf der Potsdam-Magdeburger Eisenbahnstrecke statt. Der zwölfsitzige Wagen besitzt ein Eigengewicht von 37 800 Kilogramm und kostet etwa 70 000 M. Er enthält einen vornehm ausgestatteten Speisosalon, eine Küche usw. Sein Äußeres ist in der oberen Wagenhälfte in zarter Elfenbeinfarbe gehalten, während der untere Teil lornblumenblaue Felder zeigt, die von goldenen Rändern umrahmt sind.

Aus Karlsruhe wird gemeldet: Auf Antrag des Volksschulrektors wurde beschloffen, die im Jahre 1892 an der hiesigen Volksschule eingeführte Steilschrift vom Beginn des Schuljahres an durch die in den übrigen Schulen eingeführte badische Normalschrift (stille Schrägschrift) zu ersetzen.

Frankfurt, 30. März. Hier starb der pensionierte katholische Pfarrer Balk im Alter von 87 Jahren, geboren in Weingarten in Baden. Er wohnte im dritten Stock eines Hauses in der Fahrgasse bei einer Schneiderfamilie in einem Stübchen. Er lebte sehr bescheiden und man hielt ihn keinesfalls für vermögend. Jetzt nach seinem Tode hat sich herausgestellt, daß er ein reicher Mann war. Er hinterläßt an Wertpapieren und an bar nahezu 400 000 Mark. Der Nachlaß wurde, da augenblicklich die Erben nicht zu ermitteln sind, ans Nachlaßgericht abgeliefert.

Essen a. R., 31. März. Wie die „Rhein-Westf. Ztg.“ aus Herford meldet, erschlug dort heute morgen ein Arbeiter mit einem Beil seine Frau und seine 3 Kinder. Der Mörder ist entflohen.

Berlin, 28. März. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag legten zwei Luftschiffer von der 1. Kompagnie des Berliner Luftschifferbataillons auf einer Uebungsfahrt den Weg von der deutschen Ostseeküste nach Schweden unter beispiellosen Gefahren und Strapazen zurück. Ueber diese abenteuerliche Luftschiffahrt teilt der „Berliner Lokal-Anzeiger“ folgende Einzelheiten mit: Die beiden Luftschiffer Goergen und Plep, die im Luftschifferbataillon im zweiten Dienstjahre stehen, erhielten am vergangenen Samstag den Auftrag, im Ballon „Jbis“ eine Uebungsfahrt zu antreten. Um 12 Uhr mittags begann bei der Kaserne zu Tegel bei Berlin der Aufstieg. Der Ballon nahm sofort eine nördliche Richtung. Um 5 Uhr gedachten die Führer zu landen, allein als sie durch die Wolken hindurchkamen, bemerkten sie in der Höhe von 700 Metern, daß sie die deutsche Küste längst hinter sich gelassen hatten und über der Ostsee kreisten. Der Ballon hatte sich wieder bis auf 250 Meter tief gesenkt. Es galt nun, ihn zu entlasten, um höher zu steigen und ungefährdet über das Meer hinwegzukommen. Aber obgleich man innerhalb einer Stunde schon den gesamten Ballast weggeworfen hatte, wollte der Aufstieg infolge widriger Winde nicht gelingen. Die Dunkelheit war eingetreten, und eine genaue Abmessung der Zeit und der Entfernung war nicht mehr möglich. Nur so viel wußten die beiden, daß sie ziemlich nahe über dem Wasserspiegel dahinschwabten. Das Rauschen der Bogen drang an ihr Ohr. Jetzt konnte das Leben nur noch gerettet werden, wenn alle nur irgendwie entbehrlichen Gegenstände ins Meer geworfen wurden, um den erleichterten Ballon in die Höhe zu treiben. Zunächst wurde das zentnerschwere Schlepptau in Stücke geschnitten und versenkt. Das gleiche geschah mit den Verpackungen und dem Deckplan des Korbes. Als auch das nichts half, mußten sich die Soldaten trotz der winterlich bitteren Kälte ihrer Stiefel entledigen und sie ins Meer werfen. Aber immer noch wollte der Ballon nicht steigen. Kaum 30 m schwebte man über dem wild dahinbrandenden Meer. Nun mußte der Korb geopfert werden. Die todesmutigen Männer schnitten die Leinen, die den Korb mit dem Korbring und dem Netz verbanden, bis auf zwei ab, warfen sie ins Meer und kletterten an den zwei übrig gebliebenen Leinen hinauf zum Ballon, um sich oben am Korbring festzusetzen. Der traurige Rest des Korbes hing nur noch an zwei Seilen fest, aber wurde schon von der hochgehenden See hin und her geworfen. Es mag um 11 Uhr nachts gewesen sein, da wurden auch die letzten Seile mit dem Korbgerippe vom Ballon getrennt, und nun stieg dieser wieder in die Höhe. Wenige Augenblicke später war man wieder über den Wolken. Bald darauf fiel der Ballon aufs neue. In der höchsten Not warfen die beiden, die das Meer umtoste, die Instrumente, die Seitengewehre und die Koppel in die See. Eine Viertelstunde später hörten sie plötzlich Hundegebell! Jetzt wußten sie sich gerettet! In dem nächsten Augenblick zogen sie am Ballon das Ventil — wenige Sekunden später saßen sie auf den Kronen großer Bäume. Sie waren um 1 Uhr nachts in einem Walde in Schweden angelangt. Sobald der Tag graute, liefen die Luftschiffer im süßhohen Schnee barfuß zwei Stunden lang umher, um Umschau nach menschlichen Behausungen zu halten. Ein einzelstehendes Häuschen wurde entdeckt, wo die Hungerigen ans freundlichste bewirtet wurden. In der nahen Bahnstation Alnaryd wurden die Vorbereitungen für die Heimfahrt mit Hilfe des deutschen Konsuls aus dem nahen Karlskrona getroffen. Gestern konnten die beiden Soldaten nach ihrer Rückkehr nach Berlin bereits wieder ihren Dienst tun.

Straßburg, 31. März. Zu einem Stuttgarter höheren Beamten, der gestern mittag von Paris nach Stuttgart zurückfahren wollte, stieg ein Ungar, dessen

Persönlichkeit als Josef Czillag, Automobilfabrikant aus Budapest, wohnhaft Radorstraße 35, festgestellt wurde, in das gleiche Wagenkuppe. Der Ungar suchte mit dem Stuttgarter Herrn wiederholt ein Gespräch anzuknüpfen, bot ihm auch Wein und Kognak an, was aber der Stuttgarter dankend ablehnte. In Avricourt verließ der Stuttgarter Herr auf kurze Zeit sein Kuppe und trank, als er zurückkam, von seinem eigenen Wein einen Schluck, worauf er alsbald in einen 2 1/2 stündigen tiefen Schlaf verfiel. Der Zug war schon in der Nähe von Straßburg, als der Stuttgarter erwachte und wahrnahm, daß der Ungar an ihm ein schweres Sittlichkeitsdelikt verübte; er warf den Burschen von sich, worauf dieser einen Revolver zog und ihn zu erschließen drohte. Der Stuttgarter aber zog einen Dolch und drohte ihm mit sofortigem Niederstechen, wenn er den Revolver nicht alsbald auf die Seite lege. In Straßburg wurde der Ungar verhaftet, und auch der Rest des Weines, den der Stuttgarter mit sich führte, der Polizeibehörde übergeben. Alle Reisenden mögen sich aus diesem Vorfall eine ernste Lehre ziehen.

In Weissenfels (Prov. Sachsen) ist unlängst ein Korbwarenfabrikant Richard Thieme infolge des Genußes von Karlsbader Salz, das ein tödliches Gift enthielt, gestorben. Die Untersuchung hat dringende Verdachtsmomente dafür ergeben, daß der vor kurzem in Weissenfels verstorbene 38-jährige Arzt Dr. med. Eglinger, ein Württemberger, ebenfalls der Vergiftung durch das Salz zum Opfer gefallen ist. Es soll deshalb die Exhumierung der nach Homburg überführten Leiche des Arztes angeordnet werden.

Ein Millionenprozeß ist vor der Zivilkammer des Dessauer Landgerichts verhandelt worden. Es handelte sich um die Klage des Kalksyndikats in Leopoldshall-Staßfurt gegen die Gewerkschaft Hohenfels bei Algermissen, die dem Kalksyndikat auf die Dauer von fünf Jahren beigetreten war, sich aber weigerte, ihre Produkte in der Kalkindustrie an das Syndikat zu liefern. Das Landgericht verurteilte die Gewerkschaft zur Lieferung ihrer Produkte gemäß dem Gesellschafts-Vertrage. Der Wert des Streitgegenstandes wurde auf sieben Millionen festgesetzt. Die Gerichtskosten betragen — ohne die Gebühren der beiden Anwälte — 70 000 M.

Württemberg.

Stuttgart, 30. März. Der Aufruf der deutschen Friedensgesellschaft um Gaben für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute in Courrières hat eine beifällige Aufnahme gefunden. Die Sammlungen versprechen ein günstiges Resultat. Bis jetzt sind aus Frankfurt a. M. mehrere tausend Mark, von Mannheim 1500 M., von Cannstatt 200 M., von Freiburg 500 M. eingegangen.

Tübingen, 30. März. (Schwurgericht.) Die Dienstmagd Magdalena Wiesinger von Oberndorf W. Herrenberg befand sich 1904 in einer hiesigen Wirtshaus in Stellung. In der Prozeßsache ihres unehelichen Kindes gegen den vermeintlichen Vater Schiebel, Weichenwarter hier, machte sie unwahre Aussagen unter Eid. Sie wurde wegen Meineids zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Fabrikarbeiter Plankenhorn in Hülben und seine Anverwandte, die Anna Marie Röcker von dort arbeiten in einer Fabrik in Urach. Auf dem Gange zur Fabrik überfiel Plankenhorn plötzlich das Mädchen. Die Geschworenen sprachen ihn der versuchten Notzucht schuldig, worauf er nach Zubilligung mildernder Umstände zu 3 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Die Staatsbehörde vertrat Oberstaatsanwalt Dr. Uetz, Rechtsanwältin Hachale war Verteidiger, Weinbändler Holz, Rottenburg, Obmann der Geschworenen. — Die 24-jährige Marie Hirle von Battenhausen hat ihr Kind erstift und in die Steinach geworfen. Sie wurde zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Ankläger war Staatsanwalt Köpfer, Verteidiger Rechtsanwalt Schöffler und Obmann der Geschworenen Weinbändler Bürkle von Pfällingen. Mit diesem (sechsten) Fall nahm die diesmalige Tagung des Schwurgerichts ihr Ende.

Die Flößerei in Württemberg ist bekanntlich nicht mehr von großem Belang. Wie aus Heilbronn berichtet wird, sind dort im Jahre 1904 nach den Ausweisen der württembergischen Zollstellen noch 21 Flöße aus dem Schwarzwald nach Mannheim durchgegangen, während in Heilbronn selbst 324 Flöße eingebunden wurden. In Ulm sind Donauabwärts durchgegangen 161 Flöße, während auf der Aar angekommen und in Ulm verblieben sind 300 Flöße.

Ehlingen, 30. März. Bei den Grabarbeiten zum Neubau der Ortskrankenkasse an der Augustinerstraße stieß man, nachdem mehrere Meter tief an dem ansteigenden Baugrund abgegraben waren, auf

ein starkes, gut erhaltenes Kellergewölbe, etwa in der Höhe der vorbeifahrenden Straße, von dem niemand eine Ahnung hatte. Im Hintergrund des Gewölbes befindet sich eine Oeffnung zu einem Gang, der wohl zu dem in der Nähe befindlichen „Klosterle“, möglicherweise auch zu der hochgelegenen Burg führt. Weitere Untersuchungen in dieser Richtung konnten bis jetzt nicht gemacht werden.

Göbblingen, 31. März. Nach einer heute an Herrn Oberförster Keller hier aus Berlin eingegangenen Nachricht, ist dessen Sohn Runo, Leutnant in Südwafrika, bei einem Ueberfall auf Ochsenwagen nördlich von Arian durch einen Schuß in die Brust gefallen.

Knittlingen, 30. März. Der in „Dürrenz-Rühlader“ herausgegebene „Knittlinger Anzeiger“ wird vom 1. April d. J. ab nicht mehr ausgegeben.

Freudenstadt, 31. März. Ein prächtiger Auerhahn wurde heute Samstag früh von Wilh. Walther auf dem Hinterröthenberg geschossen.

Dehringen, 30. März. Ein Unglücksfall, der in einer benachbarten Familie passierte, mahnt zur Vorsicht. Ein Arbeiter hatte sein 4-jähriges Söhnchen mit einer Bierflasche fortgeschickt. Das Kind fiel, die Flasche zerbrach und einzelne Splitter drangen dem Kind in den Leib, so daß die Gedärme hervortraten und eine Operation erfolgen mußte.

Leonberg, 28. März. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zwei Körbe Milchschweine zugetrieben. Verkauf rasch zu steigenden Preisen pro Paar 47—54 M.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

H.-K. Neuenbürg, 29. März. Ab 1. Mai erhält das Zentral eine vorzügliche Verbindung von Berlin, mit der man Wildbad 4 1/2 Stunden früher wie bisher erreicht. Man verläßt wie bisher die Reichshauptstadt abends 8 Uhr 20 auf dem Anhalter Bahnhof. Dieser über Halle Erfurt-Ritschenhausen-Würzburg-Heilbronn fahrende D-Zug nach Stuttgart-Mailand wird so beschleunigt, daß er in Dietigheim, wo er künftig anhält, schon 7.23 früh eintrifft und daselbst Anschluß auf den Stuttgart-Pariser Schnellzug bekommt, der in Forzheim anhält. Man erreicht dadurch Neuenbürg schon 9.20 und Wildbad 9.32 vormittags (bisher in Wildbad an 1.58 mittags.)

Neuenbürg, 2. April. Letzten Samstag ist hier Hr. J. O. Kugele, ehemaliger Lehrer an der Musterschule (Realgymnasium) in Frankfurt a. M., eine in weiten Kreisen bekannte und geachtete Persönlichkeit, zu Grabe getragen worden. Hr. Kugele, der ein Alter von 84 Jahren erreichte, wohnte als Pensionär hier seit 1888. Er war in Oberlingenhardt geboren und kam ausgangs der dreißiger Jahre hieher, um bei Schulmeister Kaiser als Inzipient einzutreten. Schon damals tat sich Kugele durch besonderen Fleiß und Strebbarkeit hervor, was den damaligen Dekan Eisenbach bewog, ihm in fremden Sprachen und anderen Schulfächern Unterricht zu erteilen. Von hier aus kam er als Lehrgehilfe nach Waldenbuch und von da nach Tübingen, wo er in engeren Berührung zu der Familie des Schullehrers Rüdinger (Vaters des nachmaligen Präsidenten von Rüdinger) trat. In Tübingen verweilte er bis Frühjahr 1848. Nun sollte aber seine Laufbahn jählings dadurch unterbrochen werden, daß er sich den Freiheitskämpfern anschloß und mit einem Korps ins Badische zog, nachdem er noch zuvor in Tübingen die berühmte Rede Uhlands angehört hatte. In der Nähe von Ueberlingen wurde das Korps gefangen genommen. — Die Lage für die Beteiligten war anfänglich kritisch, weil zu befürchten war, daß sie das Los ihrer Raftatter Genossen, die teils schwere Gefängnisstrafen erleiden mußten, teils erschossen wurden — treffen werde. Doch es kam anders: Kugele wurde nach mancherlei unangenehmen Erlebnissen nach Neuenbürg speidiert, wo die Untersuchung gegen ihn weiter geführt wurde. Diese endigte damit, daß Kugele aus dem Schuldienst entlassen wurde. Nun wandte er sich, der Einladung eines Freundes folgend, nach Frankfurt, wo er später dank seiner Energie und seines reichen Wissens als Lehrer an dem Realgymnasium „Musterschule“ angestellt wurde. Wie sehr er in Frankfurt geschätzt war, geht aus dem dieser Tage im „Frankfurter Intelligenz-Blatt“ erschienenen Nachruf hervor, in welchem es wörtlich heißt: „Der Verstorbene war ein Mann von lauterem Charakter, größter Bescheidenheit und ganz hervorragendem und gründlichem Wissen, das er durch eifriges Selbststudium unermüdetlich noch zu bereichern suchte. Bei allem Ernst seines Wesens besaß er ein tiefes Gemüt, große Liebe zur Jugend und Begeisterung für seinen Beruf. So erwarb er sich in seinem Unterricht die dankbare Anhänglichkeit seiner Schüler und die Hoch-

achtung seiner Kollegen. Die Musterschule wird sein Andenken für alle Zeiten hochhalten.“

Neuenbürg, 1. April. Nach 33-jährigem Hiersein verließ uns dieser Tage Hr. Amtsrichter Mülling, um sein Amt in Riedlingen a. D. anzutreten. Sein liebenswürdiges Wesen und sein allezeit freundliches Entgegenkommen in und außer Dienst haben ihm eine Fülle von Sympathie erworben, so daß sein Weggang wie von seinen vielen Freunden, auch allgemein bedauert wird.

Neuenbürg, 1. April. In der gestern abend abgehaltenen Haupt-Versammlung des Bezirksvereins des würt. Schwarzwaldvereins wurde an Stelle des Ende Nov. vor. J. verstorbenen Hrn. Baron v. Wolke zum Vereinsvorsitzenden Hr. Apotheker Bozenhardt hier gewählt. Wir lassen Versammlungsbericht in der nächsten Nr. dieses Bl. folgen.

H. Neuenbürg, 28. März. (Eingefandt.) Wie aus der Annonce in der letzten Sonntagsnummer des Bl. und durch Plakate an verschiedenen Stellen, zumeist elektrischen Kandelabern, ersichtlich war, und der hiesige Arbeiter-Wahlverein die verehrl. Einwohnerschaft auf Sonntag abend 7 1/2 Uhr zu einer öffentl. Volksversammlung in die Restauration Koster ein, welcher Einladung auch wirklich durch ein sehr zahlreiches Erscheinen stattgegeben wurde, so daß der Referent, Hr. Rowald aus Stuttgart, vor einem dicht besetzten Hause über bekannt gegebenes Thema: „Die Sozialdemokratie im württembergischen Landtag“ referieren konnte. Punkt 7 1/2 Uhr eröffnete der Vorsitzende Seeger die Versammlung und erteilte hierauf zur Abwicklung des vorausgesehen sehr interessanten Vortrages dem Referenten das Wort. Zunächst berührte der Redner in scharfer Weise die Schmeicheleien der bürgerlichen Parteien vor den Wahlen, die, wenn sie das Gewünschte erreicht haben, ihr ganzes Bestreben darin setzen, gegen die Sozialdemokratie zu opponieren. So betrachtete man sich die Aufbesserung der Post- und Eisenbahnbeamten-Gehälter, womit sich der Landtag vor nicht gar so langer Zeit beschäftigte, wie da, oben angefangen, das Geld in Hülle und Fülle geflossen ist, wie man aber unten ankam, wo eine Aufbesserung viel mehr angebracht wäre, die Staatskasse ihre Schleißen verschloß. Redner betonte hier, daß von sozialdemokratischer Seite der Antrag gestellt wurde, daß zur nächsten Gehaltsregulierung auch einmal unten angefangen werden soll, ob es aber geschieht (?) Zur Steuerreform gab Redner einen kurzen Einblick in die meist auf der Arbeiterschaft so schwer lastenden direkten und indirekten Steuern und führte noch an, wie ungerecht es sei, das Einkommen der Frau zu dem des Mannes zu zählen in der Besteuerung und somit in eine bedeutend höhere Steuerklasse versetzt werden, als wie wenn Mann und Frau gesondert eingekauft würden, was auch gerechter wäre. (Siehe Steuertarifabelle.) Ganz besonders bedauerte Redner, daß unsere Volksschulen immer noch nicht von Fachmännern geleitet werden und wünscht, daß recht bald der Geislichkeit die bis jetzt noch unumschränkte Herrschaft darüber abgenommen werden möge. Dem 1 1/2 stündigen Vortrage dankte die Versammlung durch einen fast nicht enden wollenden Beifall. Da zur Diskussion nichts nennenswertes erhoben wurde, konnte um 8 Uhr die zur größten Zufriedenheit aller Anwesenden ausgefallene Versammlung, geschlossen werden.

Neuenbürg, 2. April. Entgegen der alles mögliche leistenden Witterung im März hat sich bis jetzt der April gut angelassen. Hoffentlich ist das heutige freundliche Wetter eine gute Vorbedeutung für das Wohlverhalten des sonst als ängstlich „launenhaft“ verschrienen April.

Neuenbürg, 31. März. „Psui, welch' scheußliches Wetter! Ende März und diese Hundstöße! Wie schön muß es jetzt im Süden an der Riviera sein!“ Doch auch dort ist's nicht viel besser als bei uns, wie aus folgendem Bericht des „Riviera Tagblatt“ aus Grasse hervorgeht: „Die Kälte der letzten Tage hat den Feldbauern und namentlich den Gärtnern viel Schaden bereitet. Die jungen Triebe der Rosenstöcke, wie auch der Obstbäume und besonders der Orangebäume haben sehr viel gelitten. In gewissen Lagen war das Thermometer bis auf 8 Grad unter Null gesunken; die Oliven sind an den Bäumen erfroren, und auch die Beilchen und viele Gemüse wurden von der Kälte stark mitgenommen.“ Hand aufs Herz, haben wir da Anlaß, uns zu beklagen? — Ueber den Winter im Schwarzwald wird der „Frlst. Ztg.“ geschrieben: „Nachdem vor etwa acht Tagen gewaltige Massen Schnees auf die zum Teil bereits erfrorenen Apriosenblüten gefallen waren, haben die letzten Tage nach wenigen wärmeren und sonnigen Stunden, abermals große Kälte und Schnee

gebracht. Auch an geschützten Strecken, die sich sonst um diese Zeit schon des lachenden Frühlingslebens erfreuten, hat der Winter das Leben der Natur wieder in Bann geschlagen, und nicht nur auf den allen Bitterungseinflüssen ausgesetzten Höhen beginnt man sich mit dem Gedanken abzufinden, Osterfest und Schnee könnten diesmal innig vereint sein. Die Bewohner der einsamen Höfe sind vielfach noch zur winterlichen Ruhe in der Stube verurteilt. Der jetzige strenge Nachwinter wird um so unangenehmer empfunden, als auch der Herbst sehr zeitig schlechtes Wetter brachte. Die sprichwörtliche Redensart: „Wir haben neun Monate Winter und drei Monate kalt“ findet daher viel verständnisvolle Zustimmung.“

Wildbad, 30. März. Herr G. Rometsch zum „wilden Mann“ verkaufte sein Areal bei der Wildbaderbrücke an Herrn J. Kroll aus Einigen (Tochtermann des f. Metzgermeisters Kappelmann hier) um die Summe von 87000 M., mit Inventar.

Pforzheim, 31. März. (Schweinemarkt.) Zufuhr 82 Milchschweine; verkauft 75 Stück. Preis per Paar 36—47 M.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 1. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie wir im Anschluß an unsere Mitteilung vom letzten Donnerstag melden können, hat das R. Staatsministerium in der Sitzung vom 31. März der

Vorlage des Reichstages wegen Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder des Reichstags seine Zustimmung erteilt.

Algeciras, 1. April. Mit einer letzten Anstrengung ist in der heutigen Sitzung die Konferenz tatsächlich, wenn auch noch nicht formell, beendet worden. Von den zuletzt noch offenstehenden Punkten ist die Verteilung der Polizei dahin geregelt, daß Tetuan und Larasch spanische Instrukturen erhalten, Tanger und Casablanca gemischte und die übrigen 4 Häfen französische. Für die Zollabschätzungs-kommission ist ein Vertreter der französischen Anleihegruppe von 1904 zugelassen, dessen Mandat mit der Rückzahlung der Anleihe erlischt. In dem Zoll-ausschlußkomite erhält die genannte Gruppe dagegen keinen Platz. Montag oder Dienstag soll noch eine Plenarsitzung stattfinden, um verschiedene das Proto-koll betreffende Fragen zu regeln und eventuell Gelegenheit zu der Formulierung besonderer Wünsche zu bieten. Man hofft, die Schlußakte in 2 Tagen vollziehen zu können.

London, 1. April. Der „Observer“ bemerkt zu dem Ergebnis der Konferenz in Algeciras: Die Politik der nominellen Internationalisierung, wie sie von Frankreich beansprucht worden ist, ist gegen

Deutschlands Politik der wirklichen Internationalisierung ausgetauscht worden, was zu erreichen bisher das Ziel der deutschen Politik gewesen ist. Durch die Aufgabe des Rechts des unabhängigen Handels in Marokko hat Frankreich dem Wesen nach alles zugestanden, was Deutschland wünschte und wofür diese Macht so hartnäckig kämpfte.

Darmstadt, 1. April. Im Beisein d. großherzoglichen Herrschaften ist hier ein Bismarckdenkmal feierlich enthüllt worden. Die Festrede hielt der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Ojann. Oberbürgermeister Morneweg übernahm das Denkmals namens der Stadt.

Serej, 1. April. Unter den hiesigen Arbeitern herrscht Notstand. Sie veranstalteten Straßenkundgebungen, um aus öffentlichen Mitteln Unterstützungen zu erhalten und plünderten Bäckerläden.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Wer vergessen hat,

sein Postabonnement zu erneuern, werse umgehend eine an das Postamt adressierte Bestellkarte anfrankiert in den Briefkasten. Die Post läßt dann den Abonnementsbetrag sofort einziehen.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

An die Gemeinderäte.

Unter Bezugnahme auf § 20, Abs. 2 und 3 der Minist.-Verf. vom 7. Dezember 1903 (Reg.-Bl. Seite 531) werden den Gemeinderäten mit der nächsten Post die Akten, betr. die Beiträge zur landw. Unfallversicherung für das Kalenderjahr 1905 unter der Aufforderung übersandt, den auf die Gemeinde entfallenden Umlagebetrag in ganzer Summe binnen 2 Monaten an den Genossenschaftsvorstand einzusenden.

Der Gemeinderat hat der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung von der festgestellten Katasternachweisung Mitteilung zu machen.

Den 30. März 1906.

R. Oberamt.
Hornung.

Die Gemeindebehörden

werden auf die Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern vom 15. März ds. Jrs., Amtsblatt Seite 86, betreffend den Abzug von Dienstaufwandskosten an dem Dienst, u. Einkommen bei Feststellung des steuerbaren Einkommens der körperlichkeitsfähigen Beamten und Bediensteten, noch besonders aufmerksam gemacht.

Neuenbürg, den 30. März 1906.

R. Oberamt.
Hornung.

Neuenbürg.

Die Gemeindebehörden

werden unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Pensionskasse für Körperschaftsbeamte vom 9. ds. Mts. (Min.-Amtsblatt S. 95) veranlaßt, für die rechtzeitige Ablieferung der Jahresbeiträge, Eintrittsgelder und Nachzahlungen zur Pensionskasse Sorge zu tragen.

Den 30. März 1906.

R. Oberamt.
Hornung.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Calmbach belegenen, im Grundbuch von Calmbach Heft 331, Abteilung I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Dtto Wilhelm Nühle**, Kochs und Kronenwirts in Calmbach eingetragenen Grundstücke

Geb.-Nr. 138, 138 A, 140 8 a 54 qm Wohnhaus, Saal-Anbau, Keller samt Anbau, Wirtschaftsanlagen und Hofraum nebst gesetzlichem Zubehör unten im Dorf an der Wildbaderstraße, mit dinglichem Wirtschaftsrecht zur Krone, im gemeinderätlichen Schätzungswert von **37 500 M.**

am **Donnerstag den 5. April 1906**
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause in Calmbach versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 19. Januar 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigbar sind.

sichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Wildbad, den 9. Februar 1906.

Kommissär

Bezirksnotar Oberdorfer.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Neuenbürg belegenen, im Grundbuchamt von Neuenbürg Heft 424, Abteilung I Nr. 1—7 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Emil Ackermann**, Kaufmanns in Neuenbürg eingetragenen Grundstücke:

Parz.-Nr. 82 Wohnhaus, Hofraum am Unterwässerweg 3 a 14 qm	Anschlag 13 000 M.
Parz.-Nr. 82a Bohn- und Oekonomiegebäude mit Hofraum daselbst 4 a 40 qm	Anschlag 3 000 M.
Parz.-Nr. 451 Gemüsegarten am Unterwässerweg 1 a 10 qm	Anschlag 250 M.
Parz.-Nr. 452a Wiese daselbst 1 a 73 qm	
Parz.-Nr. 452b Wiese daselbst 1 a 89 qm	
Parz.-Nr. 463 Wiese im Hagle 2 a 99 qm	
Parz.-Nr. 478 Wiese im Rüdle 4 a 90 qm	

am **Donnerstag den 17. Mai d. J.,**
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause in Neuenbürg versteigert werden.

In dem Gebäude Nr. 82 wurde vom Eigentümer selbst zuletzt die Fabrikation von Bierbrauerei-Artikeln betrieben. An maschinellen Einrichtungen sind noch im Gebäude vorhanden: 1 Benzinmotor mit 8 Pferdekraften samt Zubehör, 1 vierpferdiger Elektromotor, 1 Deckenwelle samt Zubehör, 6 Holzrollen auf dieser Welle, 1 Eisendrehbank samt Zubehör, 1 Werkbank, 6 einfache Lederriemen und 1 Wasserleitungseinrichtung.

Brandversicherungsanschlag dieser Zubehörenden 5780 M. gemeinderätlicher Anschlag derselben 2000 M. Dermalen befindet sich eine von Mietern betriebene mechanische Werkstätte in dem Gebäude 82.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. November 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt werden können.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 2. April 1906.]

Kommissär: Bezirksnotar Buch.

Neuenbürg.

Ia. Ruhr-Gaskoks und Eisform-Britets

empfehlen ab Bahn zur Lieferung Ende dieser Woche

Ghr. Genfle & Söhne.

Neuenbürg.

Ga. 25 Jtr. Hen

hat zu verkaufen

Fritz Scholl.

Wildbad.

Schöne junge

Leghühner

(Italiener) hat zu verkaufen.

A. Blumenthal,

Delikatessen- und Geflügelhandlung.

Birkenfeld.

Knechtgesuch.

Ein tüchtiger Fuhrknecht wird innerhalb 14 Tagen bei hohem Lohn gesucht.

Phil. Bähler, Mühlebesitzer.

Wildbad.

Zugelaufen

ein **Halbhund**, gräulich und kann abgeholt werden gegen Futtergeld u. Einrückungsgebühr.

Reinhold Gisele,

Königsstraße 87.

Poltringen, OA. Herrenberg.

Pappelholz.

Der Unterzeichnete hat ca. **200 Röhre** geschnittenes Pappelholz, teils trocken, teils frisch geschnitten, und zwar mit

15 mm 90 Röhre

25 " 20 "

30 " 90 "

zu verkaufen. Liebhaber wollen sich an mich wenden. Ein Kauf kann jeden Tag mit mir abgeschlossen werden.

Hr. Maish, Sägewerk.

Telephon Nr. 2.

